



Stolz präsentieren die Jungen von der Schule des Lebens in Oberndorf ihre Urkunden, die sie für die erfolgreiche Teilnahme am »Coolness-Training«, einem Antiaggressionstraining, bekommen haben. Auch die Lehrer sind darüber sehr erfreut. Foto: Privat

## Raufen ja – aber ohne Gewalt

Schule des Lebens setzt auf Antiaggressionstraining / Pädagogen beurteilen Ergebnis positiv

**Oberndorf. Gewalt in der Schule: Ein Thema, das auch in den Oberndorfer Schulen durchaus eine zunehmende Rolle spielt. Die Schulen starten daher verstärkt Aktionen und Programme, um dieser Entwicklung entgegen zu steuern, so auch die Schule des Lebens.**

Die Oberndorfer Schule des Lebens, eine Außenstelle der Einrichtung für Erziehungshilfe »Mutpol« in Tuttlingen, hatte im Frühjahr mit ihren Schülern ein Antiaggressions-

training begonnen. Ermöglicht wurde dieses insgesamt fünf Blöcke umfassende Programm durch die großzügige Spende des ökumenischen Gottesdienstes vom Januar.

Das Training wurde in Freudenstadt in der Kinder- und Jugendwerkstatt für Eigensinn absolviert. Alexander Fix, Diplompädagoge und Hausleiter, setzte sich mit jedem Schüler intensiv auseinander, so dass Ängste und Problemlagen aufgedeckt und bearbeitet werden konnten. Schwerpunkt des Trainings bildeten Raufspiele, bei denen die Jungen lernen konnten, sich ohne

Gewaltanwendung zu behaupten.

Dieser positive Umgang mit Kraft und Aggression und das faire Kämpfen habe das Selbstvertrauen und die Handlungsfähigkeit der Jungen gestärkt, wie die Schulleiterin Eva Kirsch zufrieden feststellt. Jeder Schüler habe sich somit intensiv mit seinen eigenen Gefühlen auseinandersetzen müssen. Die Schüler hätten gelernt, die eigenen Stärken und Schwächen zu akzeptieren.

Des Weiteren ging es bei dem Training auch um das Arbeiten im Team, das Verhal-

ten in Bedrohungssituationen und das Lösen von Konflikten. Trotz teilweise harter Arbeit waren sich die Schüler einig: Es hat großen Spaß gemacht.

Auch die Pädagogen der Schule des Lebens, Katja Schmid, Eva Kirsch und Uwe Schnaidt empfanden diese »spielerische« Unterstützung ihrer Erziehungsarbeit, als sehr gewinnbringend. Denn schließlich arbeiteten alle am selben Ziel: Das Stärken von Respekt, Disziplin und Aufmerksamkeit als tragende Säulen für ein harmonisches Miteinander.